©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gutem Erfolge kultiviert und in den letzten Jahren hat sich auch das Ausschußmitglied der A.-V.-Sektion Wolfsberg Herr Josef Kropf mit der Anpflanzung von Edelweiß, *Primula auricula* und *villosa* auf der Saualpe beschäftigt. Es möge daher keinen Botaniker wundern, wenn er auf den Gneisfelsen unterhalb der Wolfsberger Hütte neben *Juncus trifidus, Agrostis rupestris* und *Saponaria nana* die Felsenaurikel in schöner Blüte findet, und jedenfalls möge er sich durch solche Entdeckungen nicht zu Schlüssen über ihre vermeintliche Einwanderung verleiten lassen. So lieblich der Anblick solcher Blumen für den Naturfreund ist, so wenig ist mit ihrer Kultur im alpinen Freilande der pflanzengeographischen Wissenschaft gedient; sie kann zu falschen Schlüssen führen und wäre daher im Interesse der wissenschaftlichen Forschung vielleicht besser zu unterlassen.

Notizen zur Flora von Kärnten.

Bei meinem wiederholten Aufenthalte im Lesachtale mußte mir daselbst die vielfache Verwendung des Zirbenholzes für Möbel auffallen, da mir bekannt war, daß weder in Pachers „Flora von Kärnten", noch in dessen 1894 erschienenen „Nachträgen" zur „Flora von Kärnten" das Vorkommen dieses Nadelbaumes aus dem Lesachtale angegeben ist.

Ich konnte nun feststellen, daß diese Baumart, *Pinus Cembra L.*, in den Karnischen Alpen auf dem zwischen dem Luggauer und Mooser Tale liegenden Mooserek, nahe dem Talschlusse des letzteren, bei 1800 *m* zwischen steilen Felsen noch schüttere Bestände bildet. An der Ostseite des Frohntales, gegen Obergail zu, findet sie sich bei 1400 bis 1500 *m* in Anzahl, einzeln auch noch weiter östlich am Obergailer Gamskofel, auf der Liesinger Alm („Kasafeld"), vor dem Liesinger Mittagskofel und in der Nähe des Seebelspitz (Nostraberg, südlich von Birnbaum). Noch weiter gegen Osten scheint diese Baumart in den Karnischen Alpen gegenwärtig bereits vollkommen zu fehlen, wiewohl vor Jahren angeblich auch noch auf den Bergen östlich von Mauthen Zirben hie und da beobachtet werden konnten.

Obige Feststellungen mögen bei der drohenden gänzlichen Ausrottung dieses edlen Nadelholzes im südlichen Kärnten nicht ohne Interesse sein.

Im „Carinthia"-Heft, 111. Jahrgang, S. 35, erwähnte ich des Vorkommens der Schwarzföhre, *Pinus nigra Arn.*, in Kühnburg bei Hermagor. Ergänzend sei hier auch auf deren Vorkommen im Eggforste bei Mellweg nächst Hermagor hingewiesen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die Waldföhre, *Pinus silvestris L.*, im Gailtale nur an dessen Sonnseite wachsend, wird von Kirchbach ab gegen Westen zunehmend seltener und fehlt dem Lesachtale vollständig.

Die Edelkastanie, *Castanea sativa Mill.*, kommt in Kärnten nach Gussenbauers Beobachtungen im Oberdrautale an einigen Stellen wildwachsend vor. Ich erwähnte ein solches Vorkommen bei Arnoldstein und fand kürzlich an einem hoch über der Talsohle gelegenen Waldrande oberhalb Jenig im oberen Gailtale, fern von Gehöften und Gärten, einen starken, dreiteiligen Baum, offenbar wildwachsend, vor.

Als Nachtrag zu meiner „Flora des unteren Gailtales" seien erwähnt: *Viscum album L.*, einzeln in Fichtenwäldern bei Hermagor und Möderndorf, dann *Populus balsamifera L.*: drei kleine Bäume in einem feuchten Graben südlich von Förolach, und die rotblühende *Serratula tinctoria L.* auf der Schütt bei Arnoldstein. Die durch dicke Blütenkörbe gekennzeichnete *Centaurea Scabiosa L.* fand ich in Untervellach bei Hermagor in völlig weißblütigen Exemplaren, die nestartig nebeneinander standen; bei der Gailbrücke zwischen Liesing und Niedergail ebenfalls einen starken Stock dieser Pflanze, dessen sämtliche Blüten weiß waren, die Scheibenblüten mit einem leichten Stich ins Gelbliche. Auch *Viola palustris L.* trifft man auf einer feuchten Wiese bei Hermagor weißblütig an.

Rotky hatte seinerzeit die hochwüchsige Kugeldistel, *Echinops sphaerocephalus L.*, bei Finkenstein als für Kärnten neu entdeckt. Ich fand dieses stattliche Gewächs in Spittal, und zwar am linken Ufer der Lieser, ehe man den Liesersteig erreicht, im August 1923 in vielen Stücken üppig wachsend vor.

Karl Prohaska.

Pflanzenkundliche Beiträge.

Von Hans Sabidussi.

1. Die Wasserpest bei Klagenfurt.

Dreißig Jahre sind es her, daß das Auftreten der Wasserpest, *Helodea canadensis*, bei Klagenfurt festgestellt werden konnte. In der „Carinthia II" berichtete ich darüber (1894, Seite 109—114), später über ihre Fortschritte (1900, Seite 177 bis 179). Sie kann nun als vollkommen eingebürgert gelten, und weil sie mittlerweile neue Standorte eingenommen hat, ist es wieder an der Zeit, das Augenmerk auf sie zu lenken. Ich teile den Stand zu Ende 1924 mit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: 114_34_115_35

Autor(en)/Author(s): Prohaska Karl

Artikel/Article: Notizen zur Flora von Kärnten 47-48